

Homöopathie

# BULLETIN

DIE ZEITUNG DES VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER HOMÖOPATHIE UND GESUNDHEIT • AUSGABE OKTOBER 2012



Bariumkarbonat

# BARIUM CARBONICUM

JAHRESABONNEMENT EUR 24,00 • FÜR MITGLIEDER NATÜRLICH KOSTENLOS.



# VORWORT



## **Liebe Freundinnen und Freunde der Homöopathie,**

es ist immer wieder erstaunlich, wie weit Samuel Hahnemann, der Begründer der Homöopathie, seiner Zeit voraus war, wie seine Ansichten und Thesen heutzutage bestätigt werden.

So lesen sich einige Passagen des Hauptwerkes der Homöopathie, dem Organon der Heilkunst von Hahnemann, wie ein modernes Gesundheits- oder Lifestylebuch.

Immer wieder weist Hahnemann darauf hin, wie wichtig eine aus-

gegliche Lebensführung für die Gesundwerdung und Gesunderhaltung ist. Regelmäßiger, ausreichender Schlaf in der Nacht, genügend moderate Bewegung tagsüber, mäßiger Genuss von frischen Speisen und Getränken sind laut Hahnemann ein fester Bestandteil einer erfolgreichen homöopathischen Behandlung.

Auch die Bedeutung der Psyche hat der kritische und die Lehrmeinungen seiner Zeit ständig hinterfragende Arzt schon erkannt und festgestellt, dass belastende Lebenssituationen, Kummer, Sorgen, aber auch ständiger Ärger Krankheiten auslösen und den Heilungsprozess behindern können.

Immer wieder hören wir bei unseren Veranstaltung von Teilnehmern, die sich nicht in eine homöopathische Behandlung begeben möchten, weil sie dann angeblich eine strenge Diät halten müssen, sonst wirke die Homöopathie nicht.

Der Grund für diesen Mythos mag in den Gedanken Hahnemanns zu Nahrungs- und Genussmitteln und einer rigorosen Auslegung seiner Schriften liegen. Um mit diesem Vorurteil, diesem Gerücht aufzuräumen,

ist dem Thema ein Beitrag in der vorliegenden Ausgabe gewidmet.

Wenn Sie mehr über die Begriffe Konstitution und Diathese wissen möchten, dann werden Sie in einem Artikel aus dem Nachlass von Hans Swoboda fündig. Durch seine Bekanntschaft mit Wiener Arzt und Mitbegründer der Wiener Schule der Homöopathie Dr. Mathias Dorcsi war Hans Swoboda ein profunder Kenner der homöopathischen Grundlagen.

In unzähligen Veranstaltungen und Vorträgen, die er auch für den VHG gehalten hat, war er immer bemüht, die Homöopathie auch für Nicht-Mediziner verständlich zu erklären und bekannt zu machen.

Die Arznei Barium carbonicum wird diesmal vorgestellt, ein hervorragendes Mittel für Kinder, die sich nur langsam entwickeln und ältere Menschen, die vorzeitig altern.

Interessante Stunden mit der Lektüre

Claudia Maurer

# DIE BEDEUTUNG DER KONSTITUTION IN DER HOMÖOPATHIE

Jeder Mensch hat ein bestimmtes Potential, eine bestimmte Lebensenergie, eine bestimmte „Ausstattung“, mit der er sein Leben gestalten und die Belastungen und Herausforderungen seines Lebens bewältigen kann.



Als **Konstitution** wird in der Homöopathie die Gesamtheit aller sichtbaren und begreifbaren Erscheinungen des Menschen bezeichnet.

Die Konstitution umfasst alle Phänomene, die wir bei unvoreingenommener Beobachtung an einem Menschen wahrnehmen können.

Wir bekommen ein Grundmuster der Konstitution von unseren Eltern bei deren Vereinigung sozusagen als „Strickmuster“ mit auf unseren Lebensweg. Familie, Erziehung, Umwelt, Ernährung und weitere Einflüsse beeinflussen in Folge unsere Konstitution.

Die Konstitution zeigt letztlich

auch unser Vermögen/oder Unvermögen, gesund zu bleiben. Dorcsi fügte dem einen anderen Begriff bei: den der **Diathese**.

Diathese ist nach Dorcsi die angeborene und erworbene Organ- und Systemminderwertigkeit eines jeden Menschen; seine Anfälligkeit für bestimmte Krankheitsprozesse.



Konstitution und Diathese verhalten sich zueinander wie zwei Seiten einer Münze.

Dorcsi unterteilt in drei große Diathesen:

1. Die lymphatische Diathese
2. Die lithämische Diathese
3. Die destruktive Diathese

Wir sind von Geburt an mit diesen 3 Diathesen „belastet“. Meist überwiegt eine und ist oft gut zu erkennen. Im Laufe des Lebens ist dann oft ein Wandel von Konstitution und Diathese zu beobachten.

Kurz zu den Charakteristika der genannten 3 Diathesen:

### 1. Die lymphatische Diathese

Hier steht eine erhöhte Krankheitsbereitschaft von Haut und Schleimhaut im Vordergrund (Infektanfälligkeit, Erkrankungen im HNO-Bereich, Lymphdrüsenanschwellungen). Ein hier typisches Arzneimittelbild ist **Calcium carbonicum**.

Die lymphatische Diathese entspricht in etwa der Hahnemann'schen **Psora**.

### 2. Die lithämische Diathese

Diese entspricht der Hahnemann'schen Sykose. Auch hier besteht eine erhöhte Krankheitsbereitschaft im Haut- und Schleimhautbereich, vor allem aber im Bereich des Bindegewebes. Rheumatische, gichtische und andere Stoffwechselerkrankungen sind typische Zeichen einer lithämischen Diathese. Ein wichtiges Arzneimittelbild ist hier **Calcium phosphoricum**.

### 3. Die destruktive Diathese

Bei dieser Diathese kommt es –

entsprechend dem Hahnemann'schen Miasma der Syphilis zu ausgeprägten hypo- und hypertrophen Störungen im Bereich der körperlichen Organe des Bewegungsapparates, des zentralen Nervensystems, des Stoffwechsels sowie zu progressiven und destruktiven Erkrankungen. Ein hier sehr häufig angewandtes Arzneimittel ist **Calcium fluoricum**.

Einige in der homöopathischen Konstitutionstherapie – vor allem bei Kindern – angewandten homöopathischen Einzelmittel sollen nun kurz skizziert werden:

#### **Calcium carbonicum**

Adipös, eher frostiges Kind, keine Eigeninitiative, wenig Energien (geistig, körperlich), Fontanellen bleiben lange offen, verzögerter Zahndurchbruch, Neigung zu Infekten (vor allem der Atemwege und der Haut), Lymphknotenschwellungen, säuerlicher Geruch der Ausscheidungen, sauer riechender Kopfschweiß, Unverträglichkeit von Milch, Verlangen nach Eiern, Verschlechterung durch feucht-kaltes Wetter.

#### **Calcium phosphoricum**

Die Konstitution dieses Kindes ist vom Einfluss des Phosphors

geprägt. Meist schon gleich nach der Geburt erkennen wir einen quicklebendigen, aufmerksamen, aber unruhigen Säugling. Es ist ein asthenisches, zartgliedriges Wesen mit ovalem Gesicht und stark gezeichneten, scharfrandigen und schmalen Lippen. Geistig ist das Kind beweglicher, aber auch unbeständiger als das Calcium carbonicum-Kind.

Von seiner Krankheitsbereitschaft der Diathese her ist es eher ein lithämisches Kind. Das Kind schwitzt vor allem im Nacken und Brustbereich. Es bevorzugt pikante und würzige Speisen, Salziges und Fleisch, vor allem Geräuchertes. Es neigt zu hartnäckigen, atopischen Ekzemen (Neurodermitis).

Im Erwachsenenalter hat Calcium phosphoricum die gichtig-rheumatische Anlage mit Gelenksbeschwerden bei feucht-kaltem Wetter. Wir finden außerdem eine ausgeprägte Neigung zu Ekzemen, zu Durchfällen und wie schon oben beim Kind ein großes Verlangen nach Salzigen, Geräuchertem und Speck (auch nach Alkohol!).

Der Calcium phosphoricum-Patient ist ein Macher! Mit allen Vorteilen des schnellen Erfas-

sens und des schnellen Genießens, aber auch mit dem Nachteil der schnellen Ermüdbarkeit und dem Nicht-Erkennen seiner Belastbarkeit.

#### **Calcium fluoricum**

Das Kind wirkt ausgesprochen robust mit seinem eher athletischen Körperbau. Es ist hitzig und schwitzt leicht. Der Kopf ist groß, die Haare sind oft drahtig. Alles wirkt ein wenig derb, jedoch wohlgeformt. Die Lippen sind scharf gezeichnet und schmal.

Im Geist- und Gemütsbereich sehen wir häufig das Übertriebene und Maßlose. Der Überschuss wird im späteren Leben zu „Abbau“ im Geistigen und zur „Verhärtung“ im Gewebe führen.

Das Calcium-fluoricum-Kind traut sich viel zu, oft zuviel. Es ist Anführer oder Anstifter, lässt jedoch die Verantwortung von anderen übernehmen. Morgens ist das Calcium-fluoricum-Kind voller Ideen und Einfälle. Die Ideen können jedoch nicht warten, müssen schnell in die Tat umgesetzt werden. Das Kind ist ein Meister im Delegieren!

Konzentrationsmangel in der Schule und Hinweise auf ein

unruhiges oder gar hyperkinetisches Kind sollten überprüft werden.

Beim Erwachsenen finden wir auf geistiger Ebene eine überschießende Unternehmungslust, Ideenreichtum und eine überdurchschnittliche Leistungsfähigkeit. Auf der anderen Seite jedoch eine schlechte Konzentrationsfähigkeit, Initiativlosigkeit und Depression mit Angst vor den Aufgaben des Tages.

## **Acidum arsenicosum (Arsenicum album)**

Durchscheinend, zart, furchtsam, ängstlich, ordnungsliebend, peinliche Sauberkeit, Überempfindlichkeit gegenüber Geräuschen und Gerüchen, neigt zu Haut- und Schleimhauterkrankungen. Kennzeichnend jedoch ist die allgemeine Schwäche.

## **Acidum silicium (Silicea)**

Eher introvertiert, empfindsam, mangelndes Selbstvertrauen,



Acidum silicium

körperlich schwach, blass, rasch ermüdbar, kälteempfindlich, der Bauch ist gebläht, neigt zu Entzündungen der Haut und Schleimhaut. Verschlechterung durch Kälte, Nässe und Zugluft.

## **Lycopodium**

Geistig sehr lebhaft, jedoch misstrauisch, oft eifersüchtig, aufbrausend, aggressiv. Zunächst Heißhunger, ist jedoch nach wenigen Bissen bzw. Schlucken satt. Neigt zu Magen- und Darmleiden, Blähungen, starkes Verlangen nach Süßspeisen.

## **Natrium chloratum**

Verschlossen, zieht sich zurück (stiller Kummer), vergisst keinen Tadel, vergisst keine Beleidigung, reagiert oft emotional, sehr guter Appetit, vor allem auf salzig-würzige Speisen, trockene Haut, trockene Schleimhaut.

## **Pulsatilla**

Zart, eher blond, empfindsam,



Lycopodium

weinerlich, friert, ist jedoch hitzeempfindlich, neigt zu Erkältungen. Alle Sekrete sind mild, verträgt keine fetten Speisen. Möchte am liebsten immer im Freien sein.

## **Sulfur**

Typ 1: Meist kräftige Statur, un-

leidlich, nörgelnd, unzufrieden

Typ 2: Eher schlank, wenig beweglich, ermüdet rasch

Beide Typen haben ständig Hautprobleme, die Haut wirkt unrein, schmutzig, alles ist heiß, Körpergeruch, großer Appetit, Abneigung gegen Milch.

## **Phosphorus**

Lebhaft, beweglich (körperlich und geistig), überempfindlich gegen Sinneseindrücke, schreckhaft, Bedürfnis nach Aufmerksamkeit und Kontakt, rasche Erschöpfbarkeit, auffallend die Neigung zu Blutungen und Durchfällen, Verlangen nach Gesalzenem und kalten Getränken.



Pulsatilla

# BARIUM CARBONICUM

## BARIUMKARBONAT

Bariumvergiftungen führen zu einer Verlangsamung des Kreislaufes und zu Lähmungen. Langsamkeit ist auch ein zentrales Thema des vorgestellten Arzneimittels.

Das Element Barium ist ein weiches, silbriges Erdalkalimetall, das an der Luft rasch mattgrau oxidiert. Es kommt gediegen, in reiner Form, in der Natur nicht vor. Abgebaut werden Bariumsalze, überwiegend Bariumsulfat. Zusammen mit Kohlenstoff bildet Barium die Verbindung Bariumkarbonat, ein farbloses Salz, das in der Natur seltener zu finden ist oder es kristallisiert zu Witherit, einem hellen Mineral, aus. Das Salz verbrennt in einer grünen Flamme, es ist häufig Bestandteil von Feuerwerken.

Bariumkarbonat ist nur gering wasserlöslich, gut löst es sich in Säuren. Daher ist es auch für Mensch und Tier giftig, die Magensäure setzt die Bariumionen frei. Die gesundheitlichen Folgen sind Verdauungsstörungen, eine Verlangsamung von Puls und Herz-Kreislauffunktionen und der Lungenfunktion.

Die Funktion von Barium im menschlichen Organismus ist noch ungeklärt. Über die Nahrung werden geringe Mengen aufgenommen und überwiegend in den Knochen gespeichert. Bei



verschiedenen Erkrankungen sinkt der Bariumspiegel im Blut. Im Tierversuch hat sich gezeigt, dass es zu Wachstumsverzögerungen kommt, wenn die Jungtiere mit einer bariumfreien Diät gefüttert werden. Ein zuviel an Barium löst die Vergiftung mit einer Verlangsamung der Lebensvorgänge, ein zuwenig eine Verlangsamung im Wachstum aus.

Stark bariumhaltige Böden sind unfruchtbar, die Pflanzen wachsen nur langsam und kümmerlich. Die meisten Pflanzen, die auf solchen Böden vegetieren, sind ebenfalls ungenießbar.

Bariumkarbonat ist eine Komponente in Rattengift und Giftködern, es wird Zement und Ziegelsteinen zugesetzt. Industriell dient es auch zur Herstellung von Wirtschafts- und optischem Glas.

Da Barium für Röntgenstrahlen undurchlässig ist, wird es als Röntgenkontrastmittel verwendet, und zwar in der Verbindung Bariumsulfat, welche auch in Säuren praktisch unlöslich und daher ungiftig ist.

Das homöopathische Arzneimittel wird mit Milchzucker verrieben und hat einen Bezug zum Intellekt, den Drüsen, dem

Herz-Kreislaufsystem und dem Nervensystem.

## langsam

Langsamkeit, Verzögerung, Unreife - diese Worte charakterisieren beinahe alle Störungen, die im Arzneibild beschrieben sind. Krankheiten entwickeln sich langsam und schleppen sich so dahin. Barium-Patienten bewegen sich oft langsam, bei Kindern ist ein verzögertes Wachstum festzustellen oder einzelne Organe sind unterentwickelt.

Barium-Persönlichkeiten antworten oft schwerfällig und undeutlich, sind langsam im Verstehen und leiden unter einem schwachen, langsamen Gedächtnis. Auch Symptome wie z.B. dass die Speisen in der Speiseröhre stecken bleiben, also nur schwer und langsam transportiert werden, spiegeln das Thema wieder.

Barium-Persönlichkeiten haben einen verlangsamten Lebensrhythmus, sie haben eine eigene Wahrnehmung von Zeit und brauchen für alles auch ihre Zeit. Dann sind sie beständig, ausdauernd und auch sehr gründlich, Routinearbeiten mit vorgegebenen Mustern und fester Struktur wird gewissenhaft und achtsam

erledigt. Mit unserer schnelllebigen Zeit kommen sie nur schlecht oder gar nicht zurecht, fühlen sich überfordert und ziehen sich zurück. Sie sind sich ihrer scheinbaren Defizite bewusst und schämen sich dafür, fühlen sich klein - die Symptome „fühlt sich als Zwerg unter Riesen“, „hat das Gefühl, er müsse auf den Knien rutschen“ charakterisieren das mangelnde Selbstvertrauen und die Empfindung von Barium.

Man kann den Eindruck gewinnen, Barium-Menschen stehen etwas auf der Leitung, auch die körperlichen Leitungen wie Blutgefäße und Verdauung sind bei Barium verstopft, Drüsen geschwollen und verhärtet.

Barium carbonicum wird hauptsächlich bei Beschwerden von Kindern und alten Menschen eingesetzt.

## junge Menschen

Bei Barium-Kindern ist eine eingeschränkte, verzögerte Entwicklung beschrieben - die Zähne kommen später als bei anderen Kindern, sie lernen nur sehr langsam Laufen, Sprechen und Lesen. Trotzdem sehen diese Kinder manchmal alt, beinahe greisenhaft aus.



Sie sind schüchtern und unsicher, die familiäre Geborgenheit ist ihnen sehr wichtig. Bei neuen Kontakten sind sie zurückhaltend, sie haben Angst, wegen ihrer Langsamkeit verspottet zu werden oder etwas falsch zu machen. Kommt jemand Fremder zu Besuch, verstecken sie sich hinter den Eltern oder Möbelstücken.

Konzentriertes Lernen macht sie rasch müde und erschöpft, Kopfschmerzen sind die Folge

und das mühsam Gelernte ist wieder vergessen.

Barium ist ein kaltes, frostiges und sehr kälteempfindliches Mittel, Betroffene leiden unter häufigen Erkältungen, Mandelentzündung oder Angina. Der Mund steht wegen der behinderten Nasenatmung - sei es durch die Erkältung oder adenoiden Wucherungen - ständig offen, gemeinsam mit dem unbeholfenen, einfältigen Blick unterstreicht er den dümmlichen Ein-

druck, den Barium-Kinder oft fälschlicherweise hinterlassen.

Als Drüsenmittel kommt Barium carbonicum bei vielen Erkrankungen im Kindesalter in Betracht - z.B. häufig wiederkehrende Mandelentzündung, bei jeder Erkältung eitrig eitrige Mandeln, akute und chronische Angina, geschwollene, harte Ohrspeicheldrüsen oder Halslymphknoten, Tubenkatarrh und damit verbundenes schlechtes Gehör (unerkant oft der Grund

für schlechte schulische Leistung).

Die Haut ist sehr trocken und sieht alt aus, Betroffene leiden unter starkem Juckreiz vor allem nachts. Und weil Barium-Personen schnell kalt ist, haben sie auch ständig eiskalte, trotzdem übelriechend-schweißige Füße.

Jugendliche Barium-Patienten haben oft schon deutlichen Haarausfall. Schon in jungen Jahren leiden sie mitunter unter Bluthochdruck und Arteriosklerose. Auch die geschlechtliche Entwicklung ist verspätet, das sexuelle Verlangen ist oft vermindert. Bei Frauen finden sich Beschwerden aufgrund einer unterentwickelten Gebärmutter, die Menarche setzt erst spät ein, die Menstruation ist verzögert und schwach. Bei Männern stehen verkleinerte Hoden, Schwellung und Verhärtung von Hoden und Prostata im Arzneibild.

### alte Menschen

Stehen auf der einen Seite der Lebenslinie bei Barium die greisenhaften Kinder, so stehen am anderen Ende die kindischen Greise und vorzeitig gealterte Menschen.

Die Angst, sich zu blamieren und verspottet zu werden steigert sich im Alter zu vielen eingebildeten Befürchtungen und Sorgen. Auch die älteren Patienten fühlen sich in der gewohnten Umgebung wohler, sind abhängig vom Partner oder der Familie.

Die alltägliche, gewohnte Routine kann bewältigt werden, in neuen Situationen wissen sie nicht, wie sie sich verhalten sollen und können nicht mehr adäquat reagieren. Sie hören gerne Gesprächen zu, können aber nicht wirklich folgen und geben dann oft unpassende oder alberne Antworten. Überhaupt ist im fortschreitenden Alter bei Barium auffallend kindisches Verhalten festzustellen. Demenz und M. Alzheimer sind mögliche Indikationen für die Arznei.

Körperlich wurden die verstopften Gefäße schon erwähnt. Viele Altersbeschwerden sind auf verstopfte und verengte Blutgefäße - der Arteriosklerose - zurückzuführen. Verengte Herzgefäße, Bluthochdruck, nächtliches Herzklopfen und Atemnot, Durchblutungsstörungen im Gehirn, Schwindel etc. werden bei Barium carbonicum angeführt.

Auch die Verdauung ist wie verstopft. Der Bissen bleibt schon anscheinend im Hals stecken, schwache Verdauung mit empfindlichem Magen, in dem das Essen wie ein Stein liegen bleibt, aufgeblähter, hart gespannter Bauch, Koliken und Obstipation mit hartem, knotigen Stuhl ist in der Literatur bei Barium carbonicum angeführt.

Obwohl Betroffene hungrig sind, weisen sie die angebotenen Speisen appetitlos zurück, eine Abneigung besteht gegen Obst.

Auch die älteren Patienten sind sehr kälteempfindlich und erkältungsanfällig, leiden häufig unter Schnupfen, Halsentzündung, geschwollenen Halslymphknoten, auch im Nacken, und Husten.

### Modalitäten

Verschlechterung bei Kälte, kalter Luft, kaltem Wetter, kaltem Wasser; bei geistiger und/oder körperlicher Anstrengung; warme Speisen, nach dem Essen; Denken an die Beschwerden

Besserung durch Wärme, Zudecken, warmes Wetter; langsames Gehen

# MYTHOS: MAN MUSS STRENGE DIÄT BEI DER BEHANDLUNG HALTEN

Viele Menschen scheuen sich davor, sich in eine homöopathische Behandlung zu begeben. Sie haben gehört, dass man während der Einnahmen homöopathischer Arzneien auf vieles wie Tabak, Kaffee, Alkohol, Gewürze wie Zwiebel und Knoblauch etc. komplett verzichten muss.



Tatsächlich spielt die Ernährung und der Lebenswandel natürlich auch in der Homöopathie eine wichtige Rolle. Samuel Hahnemann, der Begründer der Homöopathie, hat in seinem Werk „Organon der Heilkunst“ unter dem § 260 eine ganze Reihe von Speisen, Getränken und Lebensgewohnheiten angeführt, die seiner Meinung und Erfahrung nach ein

Heilungshindernis bei chronisch Kranken darstellen können.

Darunter fallen zB. Kaffee, Kräutertee, gewürztes Bier, Liköre, stark gewürzte Speisen und Saucen, Zwiebelgemüse und Gewürzkräuter. Alle diese Nahrungs- und Genussmittel oder ihre Zutaten werden in der Homöopathie auch als Arzneimittel in potenziierter

Form verwendet, haben also eine arzneiliche Wirkung.

So wird aus der Küchenzwiebel die Arznei *Allium cepa* hergestellt, aus der Kaffeebohne die Arznei *Coffea*, aus Tabak die Arznei *Nicotiana tabacum*. Viele unserer Kräuter und Gemüse sind auch als pflanzliche Heilmittel bekannt.

Diese arzneiliche Wirkung kann den Verlauf einer homöopathische Behandlung störend beeinflussen, wenn das Nahrungsmittel einen Bezug zu der verordneten Arznei hat.

Daher ist es immer wichtig, Rücksprache mit seiner behandelnden Homöopathin oder seinem Homöopathen zu halten.

Aber die homöopathische Behandlung bedeutet nicht automatisch, dass man auf alles verzichten muss; idealerweise wird immer im speziellen Fall individuell, je nach Krankheitsbild und Arzneimittel empfohlen werden, welche Substanzen reduziert oder gemieden werden sollten, um möglichst rasch wieder gesund zu werden.

Der wichtigste Punkt für eine erfolgreiche homöopathische Behandlung ist immer noch die Auswahl der richtigen Arznei. Erfahrene Homöopathinnen und Homöopathen haben immer wieder festgestellt, dass das richtige Arzneimittel auch unter den widrigsten Umständen wirkt und seine Arbeit macht.

„Ich möchte auf einen Irrglauben aufmerksam machen, der nicht nur unter Homöopathen, sondern auch unter Laien kursiert.

Dieser Irrglaube besagt, dass der Patient bei Einnahme homöopathischer Arzneien Kaffee, Zwiebeln, Knoblauch etc. vermeiden sollte.

Meine eigene Erfahrung beweist aber schlüssig und ich bin der festen Überzeugung, dass homöopathische Mittel trotz dieser Dinge wirken, vorausgesetzt, sie wurden richtig gewählt.

Diese Substanzen müssen häufig als Entschuldigung herhalten, um über unsere Unwissenheit oder Unfähigkeit, die richtige Arznei zu wählen, hinwegzutäuschen.“ S. R. Phatak (zitiert nach: Luc De Schepper; Hahnemann im Brennpunkt - Praktisches Lehrbuch der klassischen Homöopathie; Narayana Verlag 2007)

Was aber für alle Patientinnen und Patienten nicht nur nach Samuel Hahnemann gilt: jedes Übermaß ist zu vermeiden.

Schon Paracelsus hat festgestellt: „Die Dosis macht das Gift“. Vielleicht wäre eine homöopathische Behandlung eine gute Gelegenheit, seine Gewohnheiten zu überdenken und gegebenenfalls ein Zuviel zum Wohle der eigenen Gesundheit zu reduzieren, auf die eine oder andere ungesunde Angewohnheit zu verzichten. ■



## IMPRESSUM

Homöopathie-Bulletin 10/12

### Herausgeber:

Verein zur Förderung der  
Homöopathie und Gesundheit  
Postfach 18  
1232 Wien  
ZVR-Zahl: 529496526

### Redaktion:

Claudia Maurer

### Konzept:

schaefer-design.at

### Layout, Satz:

Sonja Hoffmann

### Herstellung:

digitaldruck.at

### Fotos:

www.fotolia.de, VHG, Dr. Peithner KG,  
Bernd Haynold / Wikipedia, Alan Cressler  
/ Flickrriver

### Leserbriefe an:

info@vhg.at

### Der Verein im Netz:

www.vhg.at

Diese Ausgabe ist sorgfältig zusammengestellt worden, eine Haftung der Autoren und der Redaktion für Personen- oder Sachschäden ist ausgeschlossen. Bei Fortbestand der Beschwerden, länger anhaltenden oder chronischen Beschwerden immer einen Arzt konsultieren.